

**515. A. P. N. Franchimont: Darstellung von Essigsäureester.  
Vorläufige Mittheilung.**

(Eingegangen am 27. October; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

In meiner Mittheilung über die Pflanzencellulose gab ich an, dass das Essigsäureanhydrid mit Hülfe von geschmolzenem Natriumacetat nicht leicht auf Cellulose reagirt und dass ich, weil ich die Wirkung des Natriumacetats als die eines schwachen wasserentziehenden Mittels betrachtete, statt desselben Schwefelsäure genommen hätte, die aber eine Spaltung der Cellulose verursachte.

Seitdem habe ich ein anderes wasserentziehendes Mittel, nämlich geschmolzenes Chlorzink, versucht und beobachtet, dass dann ein Acetyl-derivat der Cellulose und zwar wie die Analyse und die Acetylbestimmung zeigen das vollständig acetylirte entsteht, worüber ich in kurzem näher berichten werde.

Ich habe dieselbe Methode, (Erwärmen mit dem vierfachen Gewichte Essigsäureanhydrid und einem kleinen Stückchen geschmolzenem Chlorzink), auch auf die andern Kohlehydrate und mit gutem Erfolg angewandt, denn alle geben gleich leicht vollständig reine Acetyl-derivate.

Auf Mannit ist die Wirkung, obgleich sehr heftig auch sehr glatt, man bekommt in wenigen Minuten den aus Aether prachtvoll kry-stallisirenden, bei etwa 120° schmelzenden Hexacetylmanit.

Mit Glycerin war die Reaction, wahrscheinlich weil es sich nicht mit dem Anhydrid mischt, auf einmal so heftig, dass Explosion stattfand.

Die Methode scheint mir sehr empfehlenswerth, weil sie sehr rasch verläuft, also Zeit spart, weil kein Erhitzen auf hohe Temperatur nötig ist, Umlagerungen also weniger zu befürchten sind, und weil sie reine und wie es scheint immer die höchst acetylirten Produkte liefert.

Versuche, diese Reaction auch auf andere Säureanhydride auszudehnen, sind schon vorgenommen, so wie auch eine Darstellung der Methyl- und Aethyl-derivate mit Hülfe des Chlorzinks.

Bei günstigem Erfolg hoffe ich der Gesellschaft bald nähere Mittheilung darüber machen zu können.

Leiden, 24. October 1879.

---

**516. G. Bruylants: Ueber eine neue Darstellungsmethode der Jod- und Bromwasserstoffsäure.<sup>1)</sup>**

(Eingegangen am 28. October.)

Die Verwandtschaft der Halogene zum Wasserstoff nimmt ab vom Fluor bis zum Jod. Die Richtigkeit dieses Satzes, der sich auf

---

<sup>1)</sup> Vgl. Bulletins de l'Académie Royale des Sciences de Belgique, 2. série tome XLVII, No. 6, juin 1879.